

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19. Mitgliederversammlung des VMS vom 26. März 1994 in Biel

Lebhafte Diskussion um neue VMS-Statuten

Angesichts der gewichtigen Traktandenliste für die 19. Mitgliederversammlung des VMS verzichtete der Vorstand auf die bisherige Usanz, der eigentlichen Mitgliederversammlung noch eine Tagung über ein bestimmtes Thema anzufügen. Statt dessen waren zwei kürzere Referate über aktuelle Themen angekündigt: Esther Herrmann, Leiterin der Abteilung Musikschule am Konservatorium Biel, sprach über den instrumentellen Gruppenunterricht, Dr. David Streiff, Direktor des Bundesamtes für Kultur, über «Musikerziehung, eine Kulturaufgabe» (siehe dazu S. 7 und 9).

Die Geschäfte der Mitgliederversammlung

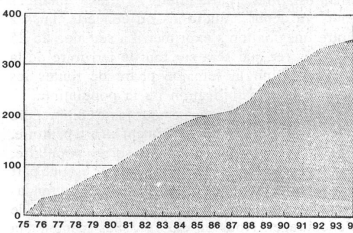
Trotz des eingeschränkten «Rahmenprogramms» besuchten fast 150 Vertreter von 99 Musikschulen, bei 58 Entschuldigungen, die diesjährige Mitgliederversammlung (MV), welche in der Aula des Bieler Gymnasiums Gastrecht erhalten hatte. Es ist eine schöne Gepflogenheit, die Mitgliederversammlung des VMS jeweils durch jugendliche Musikanten eröffnen zu lassen; das Jugendorchester der Musikschule des Konservatoriums Biel unter der Leitung von Jacques Pellaton zeigte in der Grieg-Suite wie auch in den Stücken der «Simple Symphony» von Britten sowohl ein eindrückliches technisches Niveau als auch ein von Spielfreude durchdrungenes Musizieren.

Nach der charmannten zweisprachigen Begrüssung durch die Gastgeberin Esther Herrmann beschäftigte man sich mit den prosaischeren Geschäften. Das Protokoll der 18. MV samt nachträglicher Ergänzung wurde akzeptiert. Unter Mitteilungen wies Richard Hafner nochmals auf die grosse Tragweite der kommenden Abstimmung vom 12. Juni über die Aufnahme eines Kulturförderungsartikels in die Bundesverfassung hin. Wir stehen vor der geradezu verzwickten Situation, dass es nicht nur die vielleicht positiven Auswirkungen bei einer Annahme, sondern vor allem auch die sich entpennenden Folgen eines möglichen Scheiterns sind, die unser Engagement für diesen Kulturförderungsartikel bestimmen. Ein Scheitern wäre für das allgemeine kulturelle Klima in der Schweiz beängstigend und muss verhindert werden. Der VMS wird den Musikschulen verschiedenes Informationsmaterial zur Verfügung stellen, mit welchem durch die Leiter, Kommissionsmitglieder und Lehrkräfte auch die Eltern, die erwachsenen Schüler und weitere Sympathisanten der Musikschulen informiert werden können.

Elf Musikschulen neu im VMS

Ein erfreuliches Traktandum ist stets die Aufnahme von Musikschulen in den VMS. Trotz dem mittlerweile erreichten «Sättigungsgrad» bei der

352 Musikschulen im VMS
Entwicklung der Mitgliederzahlen 1975-94



Neugründung von Musikschulen in unserem Land hat sich der Trend bei den Neuaufnahmen in den Verband nicht verflacht. Wiederum konnten elf Musikschulen als Mitglieder im VMS willkommen geheissen werden. Da gleichzeitig zwei Musikschulen (Deitingen SO und Schongau LU) den VMS verlassen mussten, zählt er nun 352 Mitglieder.

Detaillierter Tätigkeitsbericht 1993

Der umfangreiche Tätigkeitsbericht 1993 wurde vom Präsidenten Willi Renggli detailliert erläutert. Im Bereich der Dokumentation konnten verschiedene Papiere bereinigt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Darunter sind beispielsweise die Papiere «Informationen

und Empfehlungen zur Musikalischen Grundausbildung», «Empfehlungen zur Ausbildung von Lehrkräften der Musikalischen Grundausbildung» oder die Zusammenstellung der verschiedenen schweizerischen und kantonalen Gesetzesgrundlagen für die Musikschulen. Zudem sind verschiedene Papiere noch zu vervollständigenden, wobei es für den VMS nicht immer leicht ist, die vielfach durch die unterschiedliche Musikschulentwicklung geprägten Vorstellungen unter einen Hut zu bringen. Grosse Arbeit verursacht auch die zur Zeit noch in Bearbeitung stehende neue Statistik über die Musikschulen in der Schweiz. Schliesslich sind hier auch die Zürcher Tagung über «Musikschulen in schwierigen Zeiten» und das gleichnamige Seminar unter der Leitung von Ehrenpräsident Armin Brenner zu erwähnen. Auch der wie immer ausgedehnte 6. Musikschulkongress in Winterthur und die drei Kursphasen der Schulleitersausbildung zeugen von der sehr regen Verbandstätigkeit. Mit der von Willi Renggli dargelegten Organisation der Vorstandsarbeit (mit je nach Aufgabenbereich permanent zugeteilten oder nur projektbezogen besetzten Ressorts) zeigte sich die Versammlung ohne Gegenstimme einverstanden.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes beschäftigt sich mit der Entwicklung der Verbandsorganisation. Peter Kuster erläuterte den gegenwärtigen Stand der Arbeiten. Die Verbandsorganisation wird aufgrund der Statuten, der vorliegenden Tätigkeitsprogramme und vor allem der Verbandsanalyse des Unternehmensberaters Hugo Schmid aus dem Jahre 1991 entwickelt. Ein Organigramm des VMS liegt bereits vor; auch die Grundlagen für ein graphisch darstellbares «Leitbild» sind zusammengestellt. Unter der Leitidee «Der VMS im Dienste der Musik» sieht sich der Verband in Beziehungsdreiklang von - als Rahmenziele bezeichnet - «Kultur-Bildung-Gesellschaft»; diese Rahmenziele oder Rahmenbedingungen werden ihrerseits durch prägnant formulierte «Tätigkeitsfelder» wie «vordenken und anmieren», «fördern und ausbilden», «koordinieren, informieren und dokumentieren» usw. charakterisiert. Als Ziel wird die Entwicklung eines «VMS-Profiles» genannt, welches die Mitglieder und die Öffentlichkeit über den VMS informiert. Auch an die Publikation eines «VMS-Prospektes» wird gedacht. Im weiteren sollen Aufgabenkataloge für die verschiedenen Ressorts inklusive Präsidium und Sekretariat definiert werden.

Als Vertreter der Romandie im VMS-Vorstand orientierte Olivier Faller über die Coordination Romande des Ecoles de musique et Conservatoires CREMC, ein informeller Zusammenschluss der Westschweizer Musikschulen, welcher 1989 nach einer Initiative des VMS, die Zusammenarbeit mit der Romandie zu intensivieren, gegründet worden ist. Die Westschweizer Musikschulen hielten es vorerst für wichtiger, den Kontakt untereinander zu entwickeln. Sie treffen sich heute zweimal jährlich im Rahmen der CREMC. Bisher wurden u.a. folgende Themen behandelt:
- Prüfungen - warum, wann und wie?
- Fortbildung
- Fragebogen für eine Statistik der Westschweizer Musikschulen
- Besonderheiten des Unterrichts für Amateure
- Improvisation im Unterricht
- Schülerbeurteilungen - warum, nach welchen Kriterien und wie?

Neben einem statistischen Berichtsbogen organisierte die CREMC in Zusammenarbeit mit dem VMS in Genf einen Weiterbildungskurs über den Improvisationsunterricht. Im übrigen wird an den Treffen der CREMC regelmässig auch auf Aktivitäten des VMS aufmerksam gemacht. So sind seit dem ersten Treffen der CREMC dem VMS schon sechs Musikschulen aus der Romandie beigetreten.

Schliesslich orientierte Richard Hafner als verantwortlicher Ressortleiter über die bevorstehenden Änderungen bei «Animato». Das erfreuliche Wachstum der Zeitung erfordert nachdrücklich eine Anpassung der Strukturen. Auf der Grundlage eines neuen Organigramms «Animato» wird der bisher für alle verlegerischen und redaktionellen Aufgaben allein verantwortlich gewesene Richard Hafner die Chefredaktion per April 1994 an Cristina Hospenthal übergeben, nachdem schon vor einem Jahr mit François Joliat ein Redaktor für die Belange der französischen Schweiz gefunden werden konnte. Hafner - «die eindrückliche Entwicklung vom unscheinbaren Verbandsbulletin zur wichtigsten Musikzeitung der Schweiz ist allein ihm zu verdanken» (Willi Renggli) - wird die Verlagsleitung betreuen und für Sonderaufgaben zuständig sein. Abschliessend erinnerte der scheidende Chefredaktor daran, dass die Redaktion ihre zentrale Informationsaufgabe trotz einem stetig erweiterten Korre-

spondentenetz nur so gut erfüllen kann, wie sie von jeder einzelnen Musikschule und kantonalen Vereinigung unterstützt und auf dem laufenden gehalten wird.

Finanzen

Die von Hans Brupbacher präsentierte Jahresrechnung weist bei einem Aufwand von Fr. 558 800.- einen Ausgabenüberschuss von Fr. 10 777.40 auf, welcher von den allgemeinen Reserven gedeckt wird. Auch der für 1994 resultierende Ausgabenüberschuss von rund 30 000 Franken wurde von der MV als tragbar beurteilt, und dem Vorstand wurde Decharge erteilt. Die vom Vorstand beantragte Erhöhung der jährlichen Mitgliederbeiträge entfachte eine rege Diskussion. Die Berechtigung für eine Erhöhung wurde kaum in Frage gestellt, hingegen wurden von einer starken Minderheit Änderungen beim Berechnungsmodus («pro Schüler 1 Franken») gewünscht, was einen Ertrag von rund 200 000 Franken bringen würde. Schliesslich obsiegte deutlich der als sehr massiv beurteilte ursprüngliche und nach Schulkategorien abgestufte Vorschlag des Vorstandes. So werden der VMS-Kasse neue Mittel von rund 30 000 Franken zugeführt. Einstimmig wurde auch das Budget 1994 bewilligt.

Esther Herrmann als Nachfolgerin für den zurücktretenden Josef Gnos

Willi Renggli wurde von der MV «mit einem Landammannmehr» (Hans Brupbacher) als Präsident bestätigt und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt. Anstelle des nach drei Amtsjahren zurücktretenden Josef Gnos, Sarnen, wurde einstimmig Esther Herrmann, Biel, in den VMS-Vorstand berufen. Die Rechnungsrevisoren Günther Weber, Oberörsch BE, und Marianne Streibert, Rheinfelden, wurden im Amt bestätigt; anstelle des zurücktretenden Walter Maier, Amriswil, wurde neu Hans Baumgartner, Burgdorf, als Ersatzrevisor bestimmt.

Kontroverse Diskussion um die Änderung der Statuten

Die Neufassung der Statuten wurde nach der Rückweisung vor einem Jahr vom Vorstand und der Arbeitsgruppe Politik gründlich überarbeitet und auch an der Konferenz der kantonalen Delegierten vorbereitet. Ein von Ehrenpräsident Armin Brenner schriftlich begründeter Antrag, Artikel 3, Abs. 2 sei in seiner bisherigen Fassung zu belassen, gab Anlass zu kontroversen Diskussionen. Die revidierte Fassung (hier «Version 1» genannt) lautet: «Er (der VMS) vertritt die gemeinsamen Interessen gegenüber schweizerischen und, wenn gewünscht, gegenüber kantonalen und kommunalen Behörden und Institutionen.» In der alten Fassung hiess es noch: «Er vertritt die gemeinsamen Interessen gegenüber dem Bund, den Kantonen und, soweit wünschenswert, gegenüber den Gemeinden.» Der Unterschied in der Kommasetzung wurde zum Teil auch sogar als unzumutbare «Änderung des Vereinszweckes», welche nach ZGB keinem Mitglied zugemutet werden darf, angesehen. In der Begründung wurde festgehalten, dass die Kultur- und Erziehungshoheit bei den einzelnen Kantonen und nicht beim Bund liegt, es sei schon bei der Verbandsgründung das Hauptgewicht auf die Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber den Kantonen gelegt worden. Die vorgeschlagene Änderung würde die Möglichkeiten des VMS stark einschränken. Schliesslich lagen drei Fassungen vor: die revidierte Fassung, die bisherige Fassung sowie ein daraufhin vom Präsidenten gemachten Kompromissvorschlag, welcher die bisher gültige Fassung eigentlich beließ, jedoch zusätzlich die Interessenvertretung auch gegenüber «Institutionen» erwähnte.

In der ausgiebigen Diskussion machten sich besonders die Vertreter der gutorganisierten kantonalen Vereinigungen aus Bern und Zürich für die Neuformulierung gemäss ursprünglichem Vorschlag stark. Auf kantonalen Ebene sei vor allem der kantonale Verband zuständig, zwar durchaus auch in Absprache mit dem VMS, aber doch letztlich allein kompetent. Verschiedene Redner und auch der Vorstand machten aber deutlich, dass kaum anzunehmen ist, dass sich der VMS, ohne Rücksicht auf die lokalen und kantonalen Musikschulorganisationen zu nehmen, in deren Angelegenheiten einmischen wird; auch die Frage für jene Kantone, welche noch keine kantonale Organisation haben, wurde gestellt. Es wurde erwähnt, dass sich die mögliche Einschränkung der Handlungsfähigkeit unter bestimmten Umständen sogar zum Bumerang entpuppen könnte. Schliesslich sei die Geschichte der Musikschulbewegung ausnahmslos von gegenseitigem Respektieren und Zusammenarbeit gekennzeichnet. In der Abstimmung obsiegte vorerst die «Version 1» (Stimmenverhältnis 52:45) gegenüber dem «Kompromissvorschlag»; die «Version 1» setzte sich auch gegenüber dem Antrag auf Beibehalten der alten Formulierung mit eindeutiger Mehrheit durch. In der Schlussabstimmung wurde die vorgeschlagene Statutenänderung mit nur drei Gegenstimmen angenommen.

Folgende Musikschulen wurden an der Mitgliederversammlung vom 26. März 1994 in den VMS aufgenommen:
Bonaduz GR, Broye VD, Däniken SO, Huttwil BE, Kreuzlingen TG, Laupa BE, Römörswil/Herlisberg LU, Rüttenen SO, Saanenland-Obersimmental BE, Siblingen SO, Wauwil-Egolzwil LU
Herzlich willkommen im VMS! Damit erhöht sich die Zahl der VMS-Musikschulen auf 352.

Mitgliedschaftsrichtlinien und Strukturplan der VMS-Musikschulen

In einem Rückweisesantrag wurde bemängelt, dass die neue Fassung eine Verschlechterung bringe, dass die drei Grundbereiche im Unterrichtsangebot, nämlich Grundausbildung, Instrumental- und Vokalunterricht sowie Ensembles, nicht mehr zwingend seien. Ein weiterer Änderungsvorschlag betraf die vom VMS geforderte musikalische Berufsausbildung der Schulleiter. Im Entwurf hiess es dazu «Musikschulen des VMS erfüllen die folgenden Voraussetzungen oder streben sie an...». Anträge, auf Anforderungen bezüglich Schulleitung gänzlich zu verzichten wie auch ein Begehren nach einer verbindlichen Formulierung, fanden wenig Anhang. Schliesslich wurden mit nur einer Gegenstimme die neuen Mitgliedschaftsrichtlinien und der neue Strukturplan angenommen.

«Wir brauchen den VMS»

Dass nicht alle neuen Mitglieder eine Delegation an die MV gesandt haben, wurde von der Versammlung unter Diverses deutlich angemerkt. Lob erhielt der Vorstand - darin eingeschlossen auch die MV - für die definitive Etablierung der neuen «Konferenz der kantonalen Delegierten» und generell wegen der aktiven Verbandstätigkeit. RH

«Animato»
Als verantwortlicher Chefredaktor für diese Nummer zeichnet Richard Hafner.

Impressum
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz VMS
Verlagsleiter: Richard Hafner
Animato: Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin»
Auflage: 12 637 abonnierte Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 10. der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember
Redaktionsschluss: Cristina Hospenthal
Chefredaktion und Inseratannahme: François Joliat
Rédaction romande: La Clavière, 1268 Begnins
Lektorat: Daisy Hafner
Inserationspreise: ab 2x5%
Abonnemente (VMS-Mitglieder): 6x 12% (Jahresabschluss)
Privat-Abonnemente: Fr. 30.- (Ausland Fr. 40.-)
Postcheck-Konto: 4410 Liestal, 40-4505-7
Druckverfahren: Rollenoffsetdruck, Fotosatz
© Animato: Alle Rechte vorbehalten.

Der VMS-Vorstand in der Amtsperiode 1992-94:
Willi Renggli, Erlenbach ZH (Präsident)
Hans Brupbacher, Glarus (Vizepräsident, Kassier)
Esther Zumbunn, Winterthur ZH (Aktuarin)
Olivier Faller, Lausanne VD
Richard Hafner, Unterägeri ZG
Esther Herrmann, Biel BE
Peter Kuster, Buchs SG
Hans Peter Zumkehr, Matten-Interlaken BE